



## Der germanische Volkscharakter.

Von Georg Steinhausen.

Die schwierige Frage vom germanischen Volkscharakter wird häufig gar nicht als solche empfunden, sondern durch eine oberflächliche Heranzählung einer Reihe „echt germanischer Züge“ rasch erledigt. Eine Steppis andererseits gegenüber dem Begriff eines germanischen Volkscharakters ist durchaus unangebracht. Der nationale Aufschwung unseres Volks hat die Neigung, deutsche Art zu erkunden, mächtig gefördert, zuweilen allerdings eine Deuschtümelei nach Art der früheren Romantik herbeigeführt. Oft wird dabei übersehen, daß vieles ursprünglich und volkstümlich Scheinende dies gar nicht ist; oft werden hinwiederum die Errungenschaften kultureller Erziehung gegenüber dem Rohen und Zurückgebliebenen unterschätzt. Andererseits ist trotz Romanisierung und sonstiger Kultureinflüsse der ursprüngliche Charakter niemals ganz zerstört worden. Er hat das Übernommene eigenartig gefärbt, er bricht zu allen Zeiten wieder hindurch, und in besonderem Grade hat er sich bei dem Landvolk, zum Teil nur wenig beeinflusst, bis in die neuere Zeit erhalten, wobei man sich aber vor Illusionen, wie gesagt, zu hüten hat. Freilich ist der namentlich am niederen und am Landvolk zu studierende Volkscharakter wesentlich Stammescharakter. Dieser Stamm ist reiner deutsch als jener. Und dennoch, durch alle Stammesverschiedenheiten und ebenso durch die ganze Geschichte, durch die ganze Entwicklung der deutschen Kultur, durch die sozialen Ungleichheiten leuchtet ein Gemeinsames hindurch, die deutsche Art, der deutsche Mensch. Diese Eigenart, die jedes Volk aufweist, eines schärfer als das andere, hat nun auch schon der Germane gezeigt. Eben die Beobachtungen, die von fremder Seite so früh über den germanischen Menschen angestellt sind, erlauben uns, was bei den meisten Völkern nicht leicht möglich ist, diese Eigenart schon damals zu erkennen. Mancher dauernd charakteristische Zug erscheint freilich noch in schrofferer, ungemilderter Form. Aber man darf die Eigenart auf dieser frühen Stufe nicht überschätzen. Viele Züge tragen ganz oder wie der kriegerische wenigstens bis zu einem gewissen Grade nur das Gepräge der damaligen Kulturstufe. Wie für die wirtschaftlichen Zustände gilt es auch für das innere Leben neben eigentümlich germanischen immer die Züge zu betonen, die den frühen Stadien der Entwick-